

Argentinien Reise Januar 2006

29. Dezember 2005

Flug San Jose - Panama - BuenosAires,

CM404 7:29 / 0:45 h, Copa Air

CM447 11:05 / 20:10 h, Copa Air

anschliessend Transfer zu Unterkunft mit Taxi (vorbestellt bei Hotel)

Flug Zürich – Madrid - BuenosAires,

LX2020 9:30 / 11:40 h, Swiss

AR1137 15:30 / 23:55 h, Aerolineas Argentinas

anschliessend Transfer zu Unterkunft mit Taxi (vorbestellt bei Reisebüro in BA)

Klappt alles sehr gut. Bin bereits morgens um 2 h im Hotel

Das Zimmer ist recht klein und das Bad noch kleiner, leider wurden wir hier durch die Fotos auf dem Internet getäuscht. Das Reisebüro hat sich wohl eine fettere Provision verdient.

30. Dezember

Im Reisebüro, das ganz in der Nähe liegt, erledigen wir Administratives, organisieren eine Stadtrundfahrt

Bummel durch Calle Florida (Einkaufsstrasse). Essen das erste gute Steak in einer Nebengasse mit erfrischend günstigen Presien. Am Abend Apero in Puerto Madero; Abendessen in der Nähe des Hotels.

31. Dezember 2005

Stadtrundfahrt, Besuch Friedhof La Recoleta, Mittagessen in Gartenrestaurant in der Nähe, sehr angenehm, relaxed und schön warm. Fahren nochmals nach Puerto Madero, um einen (sau teuren) Platz an einer Silvesterparty zu organisieren. Ausser dem Preis stimmt wirklich wenig. Mitternachtscüpli (ganze Flasche) am Quai im Freien bei angenehmen Temperaturen.

01. Januar 2006

Fahrt mit Taxi nach San Telmo, Antiquitätenmarkt und Tango Vorführung. Apero im 'El Balcon', wo wir einen Tisch für die Abendshow organisieren. Versuch ins Tortoni zu gehen; geschlossen! Fahren mit der U-Bahn nach Retiro und schauen die 3 Bahnhöfe, sowie den grossen Bus Terminal an. Rückkehr ins Hotel über den Park, viele verlauste Gestalten (ältere Männer) unterwegs, aber harmlos. Am Abend Rückkehr ins 'El Balcon' nach San Telmo mit Tango Show und einigen Vorführungen mehr. Sehr animierter Platz mit vielen Bars und Restaurants für die einheimische Bevölkerung.

02. Januar

Fahrt mit dem Vorortzug ins Tigre Delta. In Tigre umsteigen auf das Boot. Nach einer einstündigen Fahrt im Delta, Aufenthalt in einem idyllischen Gartenrestaurant am Fluss; wenig Leute. Einfaches, aber sehr gutes Essen, hausgemachte Pasta. Rückkehr nach BA und Apero im Cafe Tortoni! Diesmal klappts, obschon zuerst ein Türsteher den Einlass verweigert.

03. Januar

Transfer nach Bariloche (Patagonien). Netter Hotelportier organisiert für uns einen überteuerten Privattaxi nach BA Aeroparque. Endlich hat er uns etwas verkaufen können, versuchte es schon während des ganzen Aufenthaltes. Der Motor des Schrottautos stellt ständig ab, aber wir kommen doch noch gut am Flughafen an. Der Chauffeur impeccable mit Schale und Kravatte. Ca 2-stündiger Flug nach San Carlos de Bariloche mit LAN Argentina. Fahrt ins Hotel mit Taxi. Übernachtung im Hotel Tres Reyes. Das Hotel liegt direkt am See, dazwischen noch die Strasse. Von der Bar schöner Ausblick. Erstaunlicherweise keine Strassencafés am See, kein Wunder bei diesem Wind.

Organisation der Ausflüge in einem Reisebüro. Das Wetter ist hier einiges kühler und es weht stets ein kräftiger Wind. Bummel durch die Hauptstrasse dieser Kleinstadt (offiziell 100'000

Einwohner), grosser Touristenrummel mit vielen Shops und anderem mehr. Am Abend essen wir bei einem Schweizer ein Käsefondue, das aber die von uns gewohnte Qualität nicht erreicht.

04. Januar

Für den Nachmittag haben wir den Circuito chico gebucht in den Nationalpark Nahuel Huapi in der näheren Umgebung der Stadt. Vorher noch Organisation der Weiterreise im Reisebüro. Abendessen im Restaurant der Familie Weiss, sehr gutes Essen und Service. Ein Nachfahre von Welsch-Schweizern spielt auf seiner Handharmonika und als Schweizer beehrt er uns besonders, auch mit Schweizer Traditionsmusik. Seine Aufmerksamkeit für uns ist gegenüber den andern Gästen schon fast peinlich

05. Januar

Ausflug Circuito grande (ca 400 Km). Bei Abfahrt ist das Wetter düster und regnerisch, doch schon bald wird es sonnig und wärmer. Erstaunlich diese klimatische Nuancen auf so engem Raum, keine 50 Km. Fahrt durch ein schönes Tal mit Fluss (River Rafting). Später weiter zum Lago Villa Traful. Der Bus hält beim Cafe einer dänischen Familie, die viel gutes Gebäck und köstliche Schokolade anbieten. Leider können wir die Pension Villa Traful nicht besuchen. Auf der Weiterfahrt lernen wir 2 Seen de los Siete Lagos kennen; beide wunderschön. In Villa la Angostura am Nahuel Huapi See gibt's ein gutes Mittagessen. Das Restaurant hat einen schönen Blumengarten mit Bachdurchlauf, idyllisch.

06. Januar

Schiffsausflug zu Myrtenwald auf der Isla Bosque de los Arroyos und Insel Victoria. Leider erst nachmittags, aber dann recht lang bis gegen 9 Uhr. Beide Naturschutzgebiete sind sehr schön mit einem Minimum an touristischer Infrastruktur.

07. Januar

Regentag in Bariloche; ganzer Tag ziemlich heftig. Haben noch Windjacken gekauft, die wir auch später noch sehr gut gebrauchen können.

08. Januar

Das Wetter hat sich gebessert. Wir können einen Spaziergang bis zum Busbahnhof unternehmen. Die Stadt ist doch recht gross. Das zeigt sich auch am Abend beim Verlassen der Stadt. Der Bus fährt die ganze Nacht über Esquel nach Puerto Madryn. Mitten in der Nacht hält u.a. in Paso de Indios, in einem kleinen Ort in der Provinz Chubut. Wir sehen am Anfang noch wunderschöne Landschaften, später in der Nacht lange Fahrten über nicht sehr breite Schotterstrassen. Das ist kein Vergnügen für den Chauffeur. Um sieben morgens treffen wir nach einem Zwischenhalt in Trelew an unserem Zielort Puerto Madryn ein.

09. Januar

Fahrt mit Taxi, auf das wir lange warten müssen, ins Hotel. Die Hotelqualität mässig, aber bei den vielen Touristen. Später beginnt es nochmals zu regnen, ungewöhnlich zu dieser Jahreszeit, denn die Gäste sind vorwiegend für Badeferien hier. Im Reisebüro wieder Organisation der Ausflüge und Weiterreise nach Calafate, wo die Hotelsuche wiederum ein Problem darstellt. Die Busfahrt organisieren wir selbst. Gegen Abend besuchen wir das Museo ecologico. Viel Information über Wale und andere Säugetiere, die man in dieser Meeresbucht und Umgebung beobachten kann. Nachtessen im Mediterraneo am Strand, allerdings ist es draussen immer noch recht kühl.

10. Januar

ganztägiger Ausflug mit einem Minibus über lange Distanzen (insgesamt ca 300 Kilometer) auf Schotterstrassen zur Peninsula Valdez, zuerst Punta Norte mit den Seelöwen. Bei warmem Sonnenschein räkeln sich Hunderte davon am Strand und streiten sich um die Weibchen. Leider ist Ebbe und deshalb keine Chance einen Orca zu sehen. Weiterfahrt zu den Pinguinen und nach Caleta mit den halbwüchsigen Seebären. Gute Beobachtungsmöglichkeit vom Spazierweg auf den Felsen. Im Restaurant ist allerlei Grilliertes zu erhalten. Ein grosser Grill mit Holzfeuerung steht im Hintergrund, alles etwas anders als bei uns. In Puerto Piramides machen wir eine

Bootsfahrt zu einer weiteren Seelöwenkolonie. Man kommt recht nahe dran. Oben im Felsen nisten viele Seevögel, genannt Isla de pajaros. Zum Nachtessen gehen wir in die Cantina del Nautico gegenüber dem Hotel und essen eine sehr gute Paella. Ein sehr empfehlenswertes Restaurant. Später in der Nacht bilden sich Warteschlangen vor dem Restaurant.

11. Januar

Wieder ein langer Tagesausflug (400 Kilometer) zu den Pinguinen in Punta Tombo mit Tausenden von Tieren, die ungeniert den Besuchern über den Weg laufen und bei zu geringem Abstand ins Bein kneifen. Nach über hundert Kilometer Rückfahrt (auf Schotterstrasse) Ausflug mit dem Boot zu den Delfinen von Rawson. Schliesslich finden wir sie auch. Sie sind ziemlich klein, aber schnell. Zum Schluss Teetrinken bei den Nachfahren der eingewanderten Walisern in Gaiman.

12. Januar

Checkout im Hotel schon um 10.00h! Ein schöner und warmer Tag. Der Bus nach Rio Gallegos mit Via TAQ sollte um 15.00h wegfahren. Mit rund 1 Stunde Verspätung fahren wir endlich los. Es ist ein SemiCama; d.h. Die Sitze können nicht voll heruntergeklappt werden. In Trelew hält der Bus wieder für längere Zeit an und fährt ins Depot oder wo auch immer? Irene kommt von der Toilette (lange Warteschlangen) und rennt umher den Bus zu suchen, glaubt er sei ohne sie weggefahren. Der Begleiter auf dem Bus stellt sich in der Nacht ziemlich quer, wenn es darum geht bei Halten den Bus zu verlassen, obwohl dafür genügend Zeit wäre. Offenbar ist er zu bequem vor Abfahrt die Passagiere zu zählen. Nächster Halt ist Commodore Rivadavia. Lange gerade Strecken. Schon tauchen die ersten Öl- und Gasanlagen auf. Argentinien hat viele Vorkommen:

13. Januar

Am frühen Morgen hält der Bus in Piedra Buena. Die Siedlung erinnert an Bilder aus dem hohen Norden Europas oder entfernt an die Antarktis. Wie kann man hier leben? Jetzt im Sommer mit den kurzen Nächten und einigermaßen angenehmen Temperaturen geht das ja noch, aber im Winter? Wovon leben die Leute hier? So um 8 Uhr erreichen wir Rio Gallegos. Der Bus konnte einige Zeit einholen. Wir verpassen den Anschluss nicht, das Billet nach Calafate können wir erst hier kaufen, aber die Reservation hat geklappt. Die Koffer aller Reisenden werden durchleuchtet, der Grund ist uns nicht klar. Diese Prozedur behindert die Abfertigung der Busse am Terminal wesentlich. Plötzlich zieht die Bundespolizei ab. Der Bus der TAQSA verlässt die Stadt ohne wesentliche Verspätung. Wir fahren zurück durch diese ziemlich kahle Gegend, um die Abzweigung nach Calafate zu nehmen. Die Strasse ist breit eingezäunt. Auf den beiden Grünstreifen auf der Seite erkenne ich eine vielfältige Vegetation von Gräsern und Blumen. Hinter dem Zaun hat es nichts dergleichen, alles wurde von den Schafen abgefressen. Eigentlich schade. In der Confiteria La Esperanza, auf halbem Weg nach Calafate, wird ein Zwischenhalt einschaltet. Hier gibt es sehr viel, von Snacks bis Menus. Es ist weit und breit die einzige Verpflegungsmöglichkeit (200 km). Auf der Weiterfahrt eröffnet sich eine atemberaubende Sicht auf den Lago Argentino mit seiner blaugrünen Farbe des Gletscherwassers. Um ca 13 h kommen wir in Calafate Bus Terminal an. Taxi wieder erst nach langem Warten. Im Hotel Posada Karut werden wir erwartet. Klappt gut. Das Hotel gehört einer Argentinierin, verheiratet mit einem Italiener aus Como. Der nächste Weg führt uns ins Dorf. Zuerst können wir keine Reisebüros entdecken, aber davon gibt es auch hier genug. Wir buchen einen Ausflug an den Gletscher Perito Moreno, Dann geht es zum Reisebüro der Lineas Argentinas. Die Warteschlange verheisst wenig Gutes, so ist es auch. Wir können keinen Flug nach BuenosAires definitiv buchen, Frist 5 - 6 Tage; alles hoffnungslos ausgebucht. Wir lassen uns auf die Warteliste setzen. Am Abend essen wir in einem kleinem Restaurant in der Nähe des Hotels, welches ein wenig ausserhalb des Zentrum liegt. Insgesamt ein erlebnisreicher Tag, das Wetter ist schön, angenehm warm und hell bis nach 22 h.

14. Januar

Ausflug an den Gletscher Perito Moreno; sicher ein Höhepunkt unserer Reise. Die Fahrt ist weit, aber der Anblick überwältigend. Wir verbringen 2 Stunden auf der Terasse gegenüber und können markante Gletscherabbrüche beobachten. Es kracht ständig, immer Bewegung. Man

kann kaum genug davon kriegen. Es ist auch kühl wegen der Kälteabstrahlung. Ein Teil des Sees hat einen höheren Wasserspiegel, weil die Eisabbrüche den Abfluss verhindern. Alle paar Jahre wird das Eis durch den Druck weggesprengt. Der Unterschied ist schon markant, die Fahnen bei der Schiffsstation schauen nur noch ca 2 m aus dem Wasser. Wir fahren mit einem Boot ganz in die Nähe des Gletschers, der ca 30 Meter hoch ist.

Hier wird sehr spät gegessen. Vor acht Uhr abends sind fast keine Restaurants geöffnet.

15. Januar

Ausflug mit einem Katamaran auf dem Lago Argentino. Das Boot ist ganz neu, erst etwa 10 Tage in Betrieb. Wir fahren am Spegazzini Gletscher vorbei nach dem Lago Onelli, der sehr idyllisch gelegen ist. Trotz Sommer und Sonnenschein ist es recht kühl. Später geht es an den Fuss des grössten aller Gletscher, nämlich der Uppsala. Die Fahrt ist sehr weit. Es sind sicher gegen 80 Kilometer ein Weg. Aber die Bilder sind überwältigend und sprechen für sich. Obschon einer der teureren Ausflüge auf unser Reise, hat er sich doch gelohnt.

16. Januar

Vierstündige Fahrt mit Linienbus nach El Chalten durch sehr dünn besiedeltes Gebiet z. Teil auf Schotterstrasse RUTA 40, die auf 80 Kilometern neu gebaut wird und dann asphaltiert sein wird.. Es gibt nur einige Farmen unterwegs. Der grünblaue Lago Viedma begleitet uns auf der Fahrt zu den imposanten Gipfeln FitzRoy Massivs. Unterwegs Möglichkeit zum Fotografieren der Bergkette. Das letzte Stück, ca 10 Kilometer, hinauf ins Dorf ist in sehr schlechtem Zustand Am Dorfeingang wird von Parkwächtern eine Information/Einweisung gegeben. Wir befinden uns wieder im Parque Nacional de los Glaciares. Am Nachmittag machen wir eine Wanderung zum Mirador des Cerro Torre. Es ist ziemlich warm und wir kommen deshalb ins Schwitzen. Die Wanderung lohnt sich. Nach viel schönen Naturwegen in unberührter Landschaft eröffnet uns eine herrliche Sicht auf die Berggipfel mit viel Schnee und darunterliegendem Bergfluss, der später durch eine Schlucht führt. Am Abend essen wir im naheliegenden Restaurant des Hotels. Das Dorf ist sehr touristisch, es ist zweigeteilt. Alle Strassen sind staubig. Der Wind weht den Staub schnell weg. Man muss auf der richtigen Strassenseite gehen. Die meisten Touristen, darunter vornehmlich Jugendliche, bleiben nur wenige Tage. Am Abend wird es kühl.

17. Januar

Rückfahrt nach Calafate. Kauf unserer Flugtickets und anschliessend Busbillette. In einer Shopping Mall können wir im Freien einen Aperó geniessen. Wir übernachten wieder im gleichen Hotel.

18. Januar

Am Mittag Busfahrt nach Rio Gallegos zum Flughafen. Wir haben keinen Flug ab Calafate reservieren können. Das neue Flughafengebäude ist ziemlich leer. Im Cafe treffen wir auf 2 junge Schweizer, die nach Ushuaia fliegen. So bemerken wir, dass wir auf Feuerland eine Zwischenlandung machen werden. Dort ist es kühl, regenerisch und nebelverhangen. Immerhin durfte ich meinen Fuss auf Feuerland setzen. In BuenosAires ist tatsächlich noch eine Hotelreservierungsstelle offen mit freundlichem Personal, die uns kostenlos um 00.30h ein Hotel (Paname) im Viertel Palermo finden und reservieren. Wir fahren mit Remise für 21 Peso. Das Hotel kostet wenig, die Einrichtung ist entsprechend. Im Hinterhof befindet sich eine Baustelle. Wir sind ja nicht lange dort.

19. Januar

Diesmal Fahrt mit dem Taxi zum Aeroparque für 10 Peso. Flug nach Mendoza. Bereits bei der Empfangnahme des Gepäcks wirbt eine junge Dame für ein Hotel. Wir fahren mit dem Taxi dorthin, Hotel Aconcagua. Dort haben sie aber keine freien Zimmer. Nach etwas Insistieren wird dennoch ein Zimmer für 2 Nächte gefunden. Vom Zimmer haben wir eine schöne Aussicht auf die Berge. Das Zentrum ist sehr nahe. Es ist wieder recht heiss, ca 35 – 40 Grad. Wir bemühen uns um einen Mietwagen und Ausflüge. Schliesslich buchen wir nur die Weintour. Am Abend fahren wir nach Godoy Cruz mit dem Trolley, eine Vorort von Mendoza. Dort sieht es wesentlich einfacher und ärmlicher aus. Es verirren sich wohl nicht oft Touristen dorthin. Später essen wir sehr gut in der Nähe der Plaza Independencia. Das Essen ist sehr gut, billig und wir werden von

aufgestelltem Personal bedient. Die Rechnung fällt dann aber doch etwas zu billig aus, es war jene vom Nachbartisch, das liessen wir korrigieren.

20. Januar

Am Morgen besuchen wir weitere Reisebüros. Zuerst Aerolineas Argentinas. Die Dame eröffnet mir, dass mein Abflug vorverschoben wurde (morgens um 6 Uhr) ich aber dafür am gleichen Tag in Madrid ankommen würde. Leider gibt's keinen Weiterflug mehr nach Zürich, weshalb ich dann eben in Madrid übernachten müsste. Bei der Frage zur Bezahlung verneint sie, weshalb ich frage einen Tag früher zurückzufliegen, wo der Abflug nachmittags ist. Das klappt. Nachher machen wir uns auf die Suche nach einem Mietauto. Wir werden fündig und mieten ein Ford Eco Sport für gutes Geld. Bezahlung wird in bar erwartet, überhaupt ist die Kreditarte nur reduziert einsetzbar, Mastercard schlechter als VISA. Der Bancomat spuckt problemlos 1500 Peso aus.

Nach dem Mittagessen geht's auf den Ausflug Weintour. Die Rundfahrt führt zu Bodegas Lopez, eine sehr grosse Kellerei, zu einer kleinen Familienlikörfarm, eine kleine Bodega, die nur gezielt liefert und eine Olivenfarm mit Produktion. Zwar durchaus interessant, jedoch überall viel Verkaufsabsichten, kein besonderer Ausflug. Am Schluss Besuch der Kirche 'Virgen de los vineros'. Einer alten Tradition folgend wird diese Virgen am Winzerfest durch die Stadt getragen und die Winzer beten und hoffen auf eine gute Ernte.

21. Januar

Uebernahme des Mietwagens vor dem Hotel. Zuerst gilt es die Ausfahrt aus der Stadt zu finden, dann Benzin zu tanken und schliesslich die richtige Strasse zu finden. Nach Erwerb einer Strassenkarte fahren wir los auf der RUTA 40 Richtung Süden. Unterwegs machen wir einen Abstecher ins Kloster del Jesus Orando (Tip aus einem lokalen Tourismusprospekt) in Tupungato, weiter durch Weinberge & Fruchtplantagen nach Vista Flores. Weiterfahrt auf der RN40 & RN143 nach San Rafael. Fahrt an schönem Fluss entlang zum Dique Valle Grande. Auf dem Fluss viel RiverRafting, sehr schöne Landschaft, leider finden wir dort kein Hotel und müssen zu meinem Leidwesen zurück in die Stadt San Rafael. Wir finden Unterkunft im Tiempo Andino, ein ApartHotel ziemlich neu und gut eingerichtet. Nachtessen im Tienda del Sol mit sehr gutem Essen und zuvorkommender Bedienung. Auch hier wieder, fast unmöglich vor 22h ein offenes Restaurant zu finden. Fazit des Tages. Viele Autokilometer (heute ca 450); Die Distanzen sind enorm, die Strassen aber recht gut, wenn auch meist ohne Autobahn. Das Verkehrsaufkommen mässig..

22. Januar

Es steht uns eine sehr lange Tagesfahrt bevor. Wir fahren zurück Richtung San Carlos, Mendoza, gehen aber hoch bis zum Grenzübergang nach Chile am Paso de la Cumbre. Eine sehr weite Distanz, aber die Strassen sind alle asphaltiert und mittleren Verkehrsaufkommen. Auf der Passtrasse, welche oben in einen Tunnel mündet fahren viele langsame Lastwagen. Mittagsrast machen wir in einem schönen Hotel am Stausee Potrerillos. Die Fahrt am Rio Mendoza entlang bis zur Tunneleinfahrt auf 3000 m Höhe ist trotz Kaltheit sehr abwechslungsreich. Ständig wechselnde Felsformationen mit neuen Farben. Puente del Inca, UNESCO Welkulturerbe ist ein ziemlicher Touristenrummel, wie alle diese Stätten. Weiter oben eröffnet sich eine imposante Sicht auf Aconcagua (6900 m). Oben an der Grenzstation schneit es und ist ziemlich kalt. Wir fahren zurück, schalten noch einen kurzen Halt am Bergsteigerfriedhof ein. Eindrücklich wieviele Menschen für diesen Berg ihr Leben lassen, auch in der neueren Zeit. Die Hotelsuche in Upsallata gestaltet sich wieder recht mühsam. Obschon eine unfreundliche Tourismuszentrale schlechte Auskünfte erteilt, finden wir doch noch ein Zimmer im Ort. Die Alternative wäre eine sehr weite Fahrt in die falsche Richtung gewesen. Dieser Ort ist total überlaufen. Fast alles Einheimische verbringen hier ihre Sommerferien. Im Restaurant, wo wir (schlecht) essen, erfahren wir, dass es mittlerweile oben am Pass schneit! In dem Restaurant verpflegen sich viele Transitreisende von und nach Chile. Hatten uns schon gefragt für welchen Zweck diese grosse Infrastruktur am Rande des Dorfes dienen würde.

23. Januar

Der neue Tag bringt viel Sonnenschein und stahlblauen Himmel. Wir starten über den Caracoles Pass nach Villavicencia. Das ist eine Schotterstrasse in völliger Abgeschlossenheit durch eine

unglaublich bezaubernde, abwechslungsreiche Landschaft und führt mit sehr vielen und engen Kurven hinunter zu dieser Mineralquelle mit einem schönen Hotel, das leider geschlossen ist. Auch das Mineralwasser wird zwischenzeitlich nicht mehr hier abgefüllt, sondern weiter unten im Tal. Hier bei schlechtem Wetter und nachts hinüber zu fahren, wie wir es gestern abend hatten, wäre doch sehr riskiert. Zudem sähe man nichts von der ganzen Landschaft. Auf der Weiterfahrt nach Mendoza folgt ein praktisch unbesiedeltes Gebiet. Der Weg führt an 2 Zementfabriken vorbei. In Las Heras wollen wir an einer Tankstelle eine Karte von der Provinz San Juan kaufen, was leider nicht möglich ist. Ein Autofahrer überlasst uns liebenswürdigerweise seine einfache (Gratis)-Karte einer Tankstellenkette. Es folgt eine schöne breite Strasse bis nach San Juan. An der Provinzgrenze müssen wir sogar unsern Pass zeigen. Vor der Stadt tanken wir noch, am ersten Ort gabs nur Gas, dafür aber Strassenkarten. San Juan hat eine Mini-Ringautobahn, aber verfahren kann man sich auch so. Etwas ausserhalb in der Nähe von Fruchtplantagen verzehren wir unser Picknick. Nachher gehts weiter durch einsame Gegenden über Alto del Colorado, Iglesia, Las Flores nach Pismanta, wo wir in Thermalhotel übernachten. Die Gegend ist sehr dünn besiedelt und auf dem Pass (2300m) geraten wir in einen Hagelzug, der die Einöde weiss werden lässt. Im Thermalhotel hat es neben dem grossen Bassin, das leider gerade während unserer Anwesenheit gereinigt wurde, Einzelkabinen mit bis zu 43 Grad warmen Wasser. Weit und breit ist weder eine Siedlung, noch ein anderes Hotel vorhanden. Das Nachtessen wird doch tatsächlich erst ab 21.30 h serviert, ist aber sehr gut.

24. Januar

Weiterfahrt über Rodeo (Stausee), San José de Jacal weiter auf der Ruta 40, ca 40 Km Staubstrasse durch menschenleere steppenähnliche Landschaften. Vor Huaco, ein gottverlassenes Nest, müssen wir einen Fluss durchqueren. Die Strasse ist jetzt wieder asphaltiert, aber mit viel Senkungen für die Bachüberquerungen statt Brücken. Es ist wie auf einer gigantischen Achterbahn. Vor einigen Tagen hatte es stark geregnet und in den Senkungen liegt zum Teil viel Dreck oder noch kleine Flussläufe. Ein Team von Arbeitern ist damit beschäftigt den Dreck wegzubaggern. Im Ort Val Union essen wir in einer einfachen Gaststätte Empanadas zu Mittag. Die Besiedlung nach wie vor sehr dünn; das heisst auch überlegt Benzin nachfüllen. Wir besuchen den Talampaya Nationalpark mit seinen gigantischen hohen, roten Felsen, die zum Teil an gotische Kathedralen erinnern. Zum Übernachten müssen wir bis San Augustin del Valle Fertil weiterfahren. Dort beziehen wir für 2 Nächte ein grosses Bungalow mit einem Swimmingpool in der Anlage. Das Abendessen und Morgenessen im höher gelegenen Hotel ist eher mittelmässig. Am Abend erleben wir ein eindrückliches, starkes Wetterleuchten. Insgesamt haben wir an beiden Tagen grosse Distanzen zurückgelegt und dies auf guten Strassen mit sehr wenig Verkehr.

25. Januar

Am Morgen kaufen wir im Supermarkt für weing Geld recht viel ein. Wir essen auf unserer Terasse. Gegen Mittag ziehen Gewitterwolken auf und später regnet es sehr kräftig. Auf unserer Fahrt nach Valle Luna ist die Strasse teilweise überschwemmt und es gibt wieder eine kritische Flussschiffahrt. Im Park sind wegen des Regens nur der Besuch von 3 Stationen möglich. Die Steinlandschaften sind sehr beeindruckend. Wir besuchen noch das Dinosaurier Museum der Universität San Juan, die hier eine Aussenstation betreiben. Hier wurden sehr viele versteinerte Skelette gefunden. Wir erfahren wie so eine Ausgrabung vor sich geht. Das Abendessen nehmen wir in einem angenehmen kleinen Lokal (Nachfahren eingewanderter Italiener) auf der Terasse mit Krötenbegleitung ein. In diesem Ort ist es sehr ländlich und die Leute leben ähnlich wie in der Schweiz vor 50 Jahren. Das Einkommen ist meist vom Staat oder etwas Tourismus. Industrie gibts weit und breit keine.

26. Januar

Vor der Abfahrt gehen wir zum Frühstück ins idyllische Tourist Office. Der Ort liegt weit ab von normaler Zivilisation. Zum Teil verkehren 50-jährige oder noch ältere Autos. Die Fahrt führt über San Juan nach Mendoza zurück, ca 400 Kilometer. Zum Glück verfügt unser Auto über eine Klimaanlage, denn es ist sehr heiss, in der Stadt San Juan 44 Grad! Bei einer Strassenkontrolle wird unser Auto fungiziert und ist nur 24 Stunden gültig für eine Durchfahrt durch die Provinz. Wir schalten einen Zwischenhalt in Difunta Correa ein, eine volkstümliche Kultstätte für vieles, vor

allem der Fahrzeuge und Camionfahrer. Heute sind sehr wenig Leute hier, aber an den Wochenenden muss anhand der grossen Infrastruktur ein riesiger Rummel herrschen. Es gibt unzählige Souvenirläden, Restaurants & Grillplätze in einem Art Park. In der Nähe der Stadt San Juan nimmt der Verkehr etwas zu. Irene hat das Vergnügen uns ins Zentrum zu fahren, das wir nach einem Nachfragen problemlos finden. Auf dem Hauptplatz verzehren wir den Rest unseres Einkaufes vom Vortag. Die Stadt leert sich gegen 14 h. Selbst in den schön gelegenen, schattigen Strassencafes der Fussgängerzone ist es zu heiss. Die Ausfahrt aus der Stadt ist wie überall nicht beschildert, aber wir erreichen die Ringstrasse und die Ausfahrt der Ruta 40 nach Mendoza problemlos: In Mendoza navigiere ich Irene sicher ins Zentrum. Dort nehmen wir den verdienten Drink in einem schattigen Strassencafe zu uns. Mit dem Vermieter vereinbaren wir die Abgabe des Autos am Busterminal. Dieser kommt glatte 45 Minuten zu spät. Ich hätte den Schlüssel an der Info abgegeben, denn den Bus nach BA wollten wir nicht verpassen. Punkt 19 h fahren wir im komfortablen Bus Richtung BuenosAires weg. Vorbei an Weingärten und Obstplantagen geht's an einem schönen Sommerabend 1000 Km Richtung Osten durch die Pampa. Der Service im Bus ist erstklassig. Apero, kalte Vorspeise, warme Hauptmahlzeit Und Kaffee, dazu Weiss- und Rotwein.

27. Januar

Der Bus trifft pünktlich in BA ein. Gewisse Reisende lädt er sogar vor deren Hotel aus. Hotelreservationsbüro gibt's hier nur beschränkt. Wir fahren (oder wollen) mit einem Taxi zum Hotel Imperial Park. Doch diesmal geraten wir an einen Schurken, der uns mit ziemlich ungläubwürdigen Märchen unsere Dollars klauen will. Als erstes täuscht er einen Auto Defekt vor, der dort wartende Kollege nimmt uns mit und bezeichnet unsere Pesos als Falschgeld, auch Dollars seien nur gewisse gültig. Bei einem Halt während der Diskussion täuscht ein weiterer Komplize einen Notfall vor. Doch glücklicherweise ist Irene aufmerksam, als dieser das Geldbündel gegen sein wertloses tauschen wollte. Mit einem seriösen Fahrer erreichen wir das Hotel. Der Preis ist um 25 % teurer als auf dem Internet. Für eine Nacht wollen wir aber nicht mehr weitersuchen, denn es ist schon wieder ziemlich heiss draussen. Das Hotel ist im übrigen um eine Klasse besser als das von Stephanie gebuchte Shelton zu Beginn unserer Reise. Gegen Mittag fahren wir zu Bernadette auf die Schweizer Botschaft. Sie offeriert uns einen Apero in ihrem hochgelegenen Appartement mit Sicht auf den Hafen. Dann fahren wir in ein gediegenes Restaurant in der Nähe von Recoleta. Das hatten wir bei unserem ersten Besuch gar nicht gesehen. Am Abend gehen wir zu unserem Abschiedessen ins Restaurant Las Lilas in Puerto Madero. Das Lokal ist ziemlich teuer, der Service mässig und meine Kreditkarte akzeptieren sie nicht.

28. Januar

Bereits morgens um 2 Uhr fährt Irene mit einem vor reservierten Privattaxi (Remise Service) bereits zum Flughafen. Mein Flug geht erst um 15 h. So kann ich ausschlafen und fahre meinerseits ebenfalls um 11.30 h weg. Der Jumbo ist diesmal voll ausgebucht. Auch scheint es mir nicht mehr so bequem wie auf dem Hinflug. Aber das Personal ist wiederum sehr freundlich. Am andern Tag treffe ich pünktlich um 15 h in Zürich ein nach einem mehrstündigen Aufenthalt in Madrid, den ich für einen Stadtbummel in der kalten Metropole benütze.